

Gew I, II, III
Westl. Günz, Østl. Günz, Schwelk
Hochwasserschutz Günz

Landschaftspflegerischer Begleitplan
zum gesamtökologischen Ausgleich
über die betriebsbedingten Wirkungen
bei Reduzierung der Überschwemmungshäufigkeit

Unterlagen zum Antrag auf
Planfeststellung nach § 68 WHG

Anlage 3
Erläuterung Kartierergebnisse

19.12.2024

Auftraggeber:

Freistaat Bayern
vertreten durch das
Wasserwirtschaftsamt Kempten
Rottachstraße 15
87439 Kempten

Verfasser:

Dr. Blasy – Dr. Øverland Ingenieure GmbH
Billerberg 10
82266 Inning am Ammersee

1. Ergänzung zu Kapitel 2.6.3 (Ergebnisse der Untersuchung)

Die am 8. und 19. Mai 2020 begangenen Grünlandflächen wurden bei einer erneuten Begehung im Mai 2023 überprüft. Im Nachgang wurden die kartierten Flächen entsprechend den vorhandenen Daten (Luftbild, landwirtschaftliche Nutzungsdaten –InVeKoS- etc.) in ihren Umgriffen digital angepasst. Zudem wurden die Auwaldbiotope in ihrer Ausdehnung mit den Luftbildern abgeglichen und bei großflächiger Abwesenheit von Gehölzen dem BNT K123 zugeordnet.

Insgesamt ergaben sich diverse Änderungen in den Flächengrößen der einzelnen Biotoptypen. Die nachstehende Tabelle zeigt alle veränderten Flächensummen der Biotop- und Nutzungstypen, die durch die Überprüfung der Grünlandtypen vor Ort und dem Abgleich mit den Daten am Rechner vorgenommen wurden. Dabei wird keine Unterscheidung in der Prägung durch Hochwasser oder flussunabhängigen Grundwasser und Grabenwasser gemacht. Der Berechnung zu Grunde liegen die endgültig für die Eingriffsermittlung herangezogenen Flächen, welche sich mit den Kartierflächen aus 2020 decken. Flächen, die aufgrund ihrer schmalen Ausprägung im Nachgang zur Ermittlung der Differenzflächen aus Ist- und Planzustand entfernt wurden, gehen somit nicht in die Berechnung mit ein.

Tab. 1.1: *Vergleich BNT-Flächen der Kartierungen 2020 und 2023 (grau markiert sind die für die Eingriffsermittlung relevanten Biotoptypen)*

Biotoptyp	m ² Kart. 2020	m ² Kart. 2023	Differenz
B114	43.839	44.320	481
G11	4.287	4042	-245
G211	320	283	-37
G212	7.781	6587	-1194
G213	5.618	7763	2145
G221	6.586	4740	-1846
G222	10.140	10.055	-85
K11	583	777	194
K123	826	3230	2404
L421	731	933	202
L433	0	145	145
L522	13.928	11.492	-2436
L541	2.613	2613	0
L542	4.262	4095	-167
L62	1.915	1915	0
O7	0	203	203
R111	2.126	2126	0
R113	1.238	0	-1238
R121	4.530	5406	876
R21	139	0	-139
R31	0	201	201

Biotoptyp	m² Kart. 2020	m² Kart. 2023	Differenz
R322	1.244	1.244	0
S22	0	58	58
W21	0	481	481

*nicht näher definiert

Die Änderungen lassen sich im Einzelnen wie folgt begründen:

- Feinere Digitalisierung: In einzelnen Bereichen wurden die Flächen genauer entsprechend den Luftbildern oder auch Informationen wie der InVeKoS-Shape-Datei digitalisiert. Insgesamt beruhen die Änderung auf einer Flächengröße von 4433 m² (25 Einzelflächen) auf die Änderung von Flächengrenzen. Die Abb. 1-1 zeigt einen flächenmäßig wichtigen Bereich der Änderung durch Digitalisierung. Hier wurde u.a. auch eine Fläche von 123m² dem Typ R121 statt G222 zugewiesen, einige weitere G222 dem Typ B114. Alle Verluste des Biotoptyps G222 im gesamten Untersuchungsgebiet sind auf die feinere Digitalisierung zurückzuführen. Auch das Hinzukommen des Biotoptyps L433 ist auf eine feinere Digitalisierung zurückzuführen. Hier wurde der Biotoptyp aus der angrenzenden Flächenzuweisung in der SNK übernommen. Der Bereich wurde zudem mitbegangen.
- Auf 258 m² (3 Flächen) wurde der Biotoptyp G11 zu G212 umdeklariert. Vielleicht war die Fläche 2020 bereits gemäht und hier hat durch eine geänderte Nutzung offensichtlich eine sehr positive Entwicklung stattgefunden. Der wesentliche Anteil dieser Flächen befindet sich dem Hundsmoor vorgelagert. Ursprünglich war die Fläche als Nasswiese deklariert. Auch befanden sich 2023 einige Kuckuckslichtnelken und vereinzelt andere Nässezeiger auf der Fläche, jedoch weit unter 25%.
- Auf rund 633 m² (2 Flächen) hat in den vergangenen 3 Jahren entweder eine Sukzession oder der umgekehrte Prozess der Entwaldung stattgefunden.
- 73 m² (4 Flächen) der ursprünglich als G211 oder G212 ausgewiesenen Flächen wiesen >25% Nässezeiger auf, jedoch mit Dominanzbeständen und wurden dem Biotoptyp G221 neu zugeordnet, ohne die Kriterien eines §30-Biotops zu erfüllen.
- 859 m² (3 Flächen) konnten aufgrund der Kartiermethode vom Biotoptyp G212 dem Typ G222 zugeschrieben werden.
- 1190 m² (3 Flächen) sind im Laufe der vergangenen 3 Jahre von vom Biotoptyp G212 auf G213 degradiert. Auf rund 40 m² dieser Fläche konnten Nässezeiger gefunden werden, jedoch nicht in ausreichender Deckung. Die restliche Fläche (eine Wiese mit zwei Flächen) war zum Zeitpunkt der Kartierung frisch gemäht. Auf dem Boden konnten nur spärlich Grundblätter und Reste von krautigen Pflanzen gefunden werden.
- Auf 632 m² (3 Bereiche auf einer ehemals als G221 deklarierten Ausgleichsfläche bei der Kläranlage nördlich von Ottobeuren) deckten die Nässezeiger keine 25% der Fläche mehr ab. Dafür hat sich in diesen Bereichen ein größerer Artenreichtum angesiedelt, so dass die Bereiche als G212 deklariert wurden. Diese Wiesen bei der Kläranlage wiesen extrem unterschiedliche Grünlandbereiche auf, welche bei der Digitalisierung versucht wurden möglichst realitätsnah kleinstrukturiert voneinander abzugrenzen (siehe *Abb. 1-3*). Die dort vorkommenden Nasswiesenbereiche wiesen jedoch eine

starke Grundwasserbeeinflussung auf, bzw. waren stark an die Gräben vor Ort gebunden. Sie gehen daher nicht in die Eingriffsermittlung mit ein.

- Ein Bereich bei Breienthal (ursprünglich nur G221) wurde bei der Kartierkontrolle feiner aufgeteilt (siehe *Abb. 1-2*). Ein Bereich unterlag der Sukzession (unter obrigen Punkt mitberechnet), ein Bereich (795 m²) außerhalb der angelegten Mulden wies gar keine Nässezeiger mehr auf → G213, die restlichen Bereiche wurden gemäß der Kartierung von 2020 als G221 belassen (ursprüngliche Biotopkartierung G222). Im Bereich der Sukzession würde sich hier bei weiterhin ausbleibender Mahd (zum Zeitpunkt der Kartierung wurde beweidet) ein Auengebüsch entwickeln, welches dann ebenfalls bei der Eingriffsermittlung mit zu bilanzieren wäre.
- Auf einer Fläche von 174 m² wurden 2 Teilflächen eines Flurstücks (Kartierung 2020: G222 und R21) an die Kartierung des größten Flächenstücks von 2020 (K123) angepasst, da hier vor Ort keine strukturellen oder artenmäßigen Unterschiede mehr erkennbar waren (siehe *Abb. 1-4*).
- Auf einer Fläche von 1238 m² wurde dem Biotoptyp R113 aus der Kartierung von 2020 der Typ G222 gemäß der Kartiermethodik zugewiesen (siehe *Abb. 1-5*). Die Fläche entsprach dabei mittlerweile im Charakter den angrenzenden, bereits 2020 als G222 kartierten Flächen.
- 2.161 m² wurden auf Grund ihres offenen, weitflächig gehölzfreien Charakters von L522 auf K123 (hochwassergeprägt) umdeklariert. Die Änderung der Zuordnung basiert demnach auf eine detailliertere Abgrenzung der einzelnen Biotoptypen.

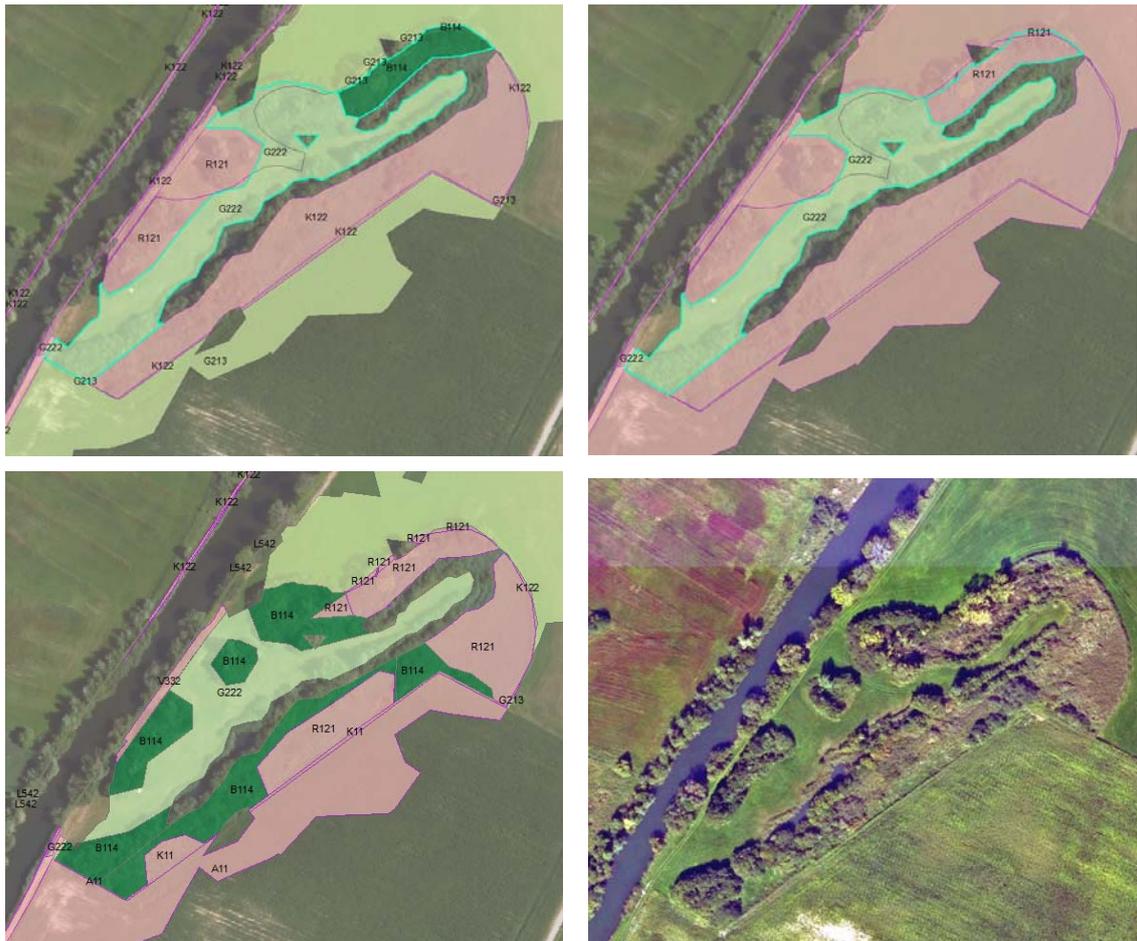


Abb. 1-1: Vergleich unterschiedlicher Kartierungen und Digitalisierungen: oben links: SNK wie vom Auftraggeber erhalten; oben rechts: Kartierung 2020 - nur die türkis umrandete Fläche wurde kartiert; unten links: feiner digitalisierte Grenzen und ganzheitlich nachkartierte Flächen 2023; unten rechts: Luftbild zum Vergleich der Strukturen



Abb. 1-2: Vergleich unterschiedlicher Kartierungen: oben: Kartierergebnisse 2020, unten Kartierergebnisse 2023. Türkis umrandet: die Bereiche der Kartierung 2020. Einzelne Bereiche wurden hier 2020 nicht kartiert, obwohl sie auch im Differenzbereich des HQ₁₀ liegen.



Abb. 1-3: Vergleich unterschiedlicher Kartierungen: oben: Kartierergebnisse 2020, unten Kartierergebnisse 2023. Türkis umrandet: die Bereiche der Kartierung 2020. Einzelne Bereiche wurden hier 2020 nicht kartiert, obwohl sie auch im Differenzbereich des HQ₁₀ liegen (violett umrandet).

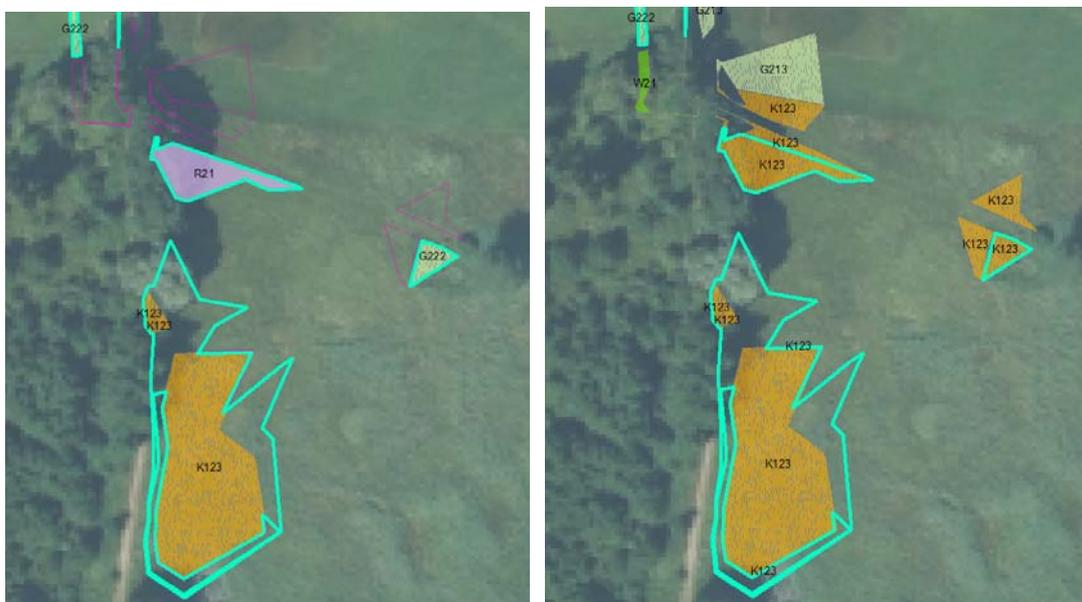


Abb. 1-4: Vergleich unterschiedlicher Kartierungen: links: Kartierergebnisse 2020, rechts Kartierergebnisse 2023. Türkis umrandet: die Bereiche der Kartierung 2020. Einzelne Bereiche wurden hier 2020 nicht kartiert, obwohl sie auch im Differenzbereich des HQ₁₀ liegen (violett umrandet). Dafür wurden 2020 Bereiche kartiert, welche über das HQ_{häufig} hinausgehen. Diese gehen nicht in die Eingriffsermittlung mit ein.



Abb. 1-5: Vergleich unterschiedlicher Kartierungen: links: Kartierergebnisse 2020, rechts Kartierergebnisse 2023. Türkis umrandet: die Bereiche der Kartierung 2020. Einzelne Wiesen wurden hier 2020 nicht kartiert, obwohl sie auch im Differenzbereich des HQ_{10} liegen (violett umrandet). Der Differenzbereich der Verschneidung aller $HQ_{häufig}$ hat sich hier nur geringfügig erweitert und wird von der violetten Umrandung mit erfasst.